

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel

- Herausforderungen und Perspektiven in der Stadt Heidelberg

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, Sozialausschuss, Jugendhilfeausschuss	27.09.2011	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendhilfeausschuss, der Sozialausschuss und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nehmen in gemeinsamer Sitzung die Ausführungen der Verwaltung zum Thema „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven in der Stadt Heidelberg“ zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 5	+	Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche Begründung: Der zukünftige bedarfsgerechter Ausbau und die flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche sind vor dem Hintergrund des demografischen Wandels besonders zu beachten.
SOZ 6	+	Ziel/e: Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Begründung: Der demografische Wandel geht einher mit einer deutlichen Zunahme des Bevölkerungsanteils älterer Menschen. Dadurch kommt der Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu.
DW 1	+	Ziel/e: Familienfreundlichkeit fördern
DW 2	+	Ein aktives und solidarisches Stadtteilleben ermöglichen
DW 3	+	Lebenslanges Lernen unterstützen
DW 4	+	Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern
DW 5	+	Unterschiedliche Bedürfnisse älterer Menschen differenzierter berücksichtigen
DW 6	+	Generationenbeziehung und Generationensolidarität sowie das Ehrenamt stärken
DW 7	+	Beratungs-, Dienstleistungs- und Serviceangebote im Stadtteil entsprechend der demographischen Entwicklung anpassen
DW 8	+	Flexibel und qualitativ bauen und soziale Belange berücksichtigen
		Begründung: Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf alle diese benannten Ziele.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Seit einigen Jahren stoßen die in Deutschland auf der Grundlage wissenschaftlicher Analysen feststellbaren demografischen Entwicklungen und Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung auf zunehmendes öffentliches Interesse. Inzwischen ist der demographische Wandel zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Auch die statistischen Ämter des Bundes und der Länder weisen in ihrer aktuellen Ausgabe zum demografischen Wandel in Deutschland vom März 2011 darauf hin, dass die Themen Geburtenrückgang, Alterung und schrumpfende Bevölkerung in den letzten Jahren zu Recht in das Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt sind¹.

Die Stadtverwaltung Heidelberg hat sich bereits frühzeitig und intensiv mit dieser Thematik befasst. Im Jahr 2004 wurde der Stadtentwicklungsplan Heidelberg unter dem besonderen Aspekt des demografischen Wandels mit seinen Konsequenzen fortgeschrieben.

Für Baden-Württemberg hat der Landesjugendhilfeausschuss des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) im Oktober 2010 einen Bericht zu den Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel verabschiedet. Neben umfangreichen – insbesondere auch kreisbezogenen – Daten und Befunden beschreibt der Bericht Konsequenzen, die sich daraus für die Unterstützung und Förderung junger Menschen und deren Familien ergeben und setzt somit Impulse für kommunalpolitische Weiterentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Herr Dr. Bürger wird als Verfasser der KVJS Berichterstattung 2010 zum Thema „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel“ in einer gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses, Sozialausschusses sowie des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses über die Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe vor dem Hintergrund des demografischen Wandels informieren. Hierbei wird im speziellen auch auf die Perspektiven und Herausforderungen in Heidelberg eingegangen. Der Vortrag wird auf folgende vier thematische Schwerpunkte eingehen:

1. Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien
2. Die voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen in Baden-Württemberg und in der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2025
3. Kreisvergleichende Standortbestimmungen zur Ausgangslage der Stadt Heidelberg in der Bewältigung der Herausforderungen im demografischen Wandel hinsichtlich der
 - Angebotsstrukturen im Bereich der Kindertagesbetreuung
 - Ausstattung in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit
 - Bildungsbeteiligung der jungen Menschen im schulischen Bereich
 - Merkmale zu materiellen Lebenslagen und deren Bedeutung für die Hilfebedarfe von jungen Menschen und Familien
 - Entwicklung von Bedarfslagen und der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
4. Resümee zentraler Befunde

¹ vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 1, Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern, Wiesbaden, März 2011.

Die Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Berichterstattung des KVJS sind der in der Anlage beigefügten Broschüre zu entnehmen.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Broschüre des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) „Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der Berichterstattung 2010“